

DOKUMENTATION der WERKSTATT

Gesundes Aufwachsen von geflüchteten Kindern und Jugendlichen gemeinsam gestalten

2020 im Havelland

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
(KGC) Brandenburg

Dipl.-Psych. Grit Burmeister

MODUL: TRAUMASENSIBLER UMGANG MIT GEFLÜCHTETEN KINDERN UND JUGENDLICHEN



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Video

Im Vorfeld der Veranstaltung sahen sich die Teilnehmenden ein von Frau Burmeister produziertes Video zum Thema „Traumasensibler Umgang mit (geflüchteten) Kindern und Jugendlichen“ an.

Die folgenden Folien sind eine Zusammenfassung des Videos.



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Traumtasensibler Umgang
mit (geflüchteten)
Kindern & Jugendlichen

Traumapädagogik

Marianne Herzog

▫ Bilderbuch

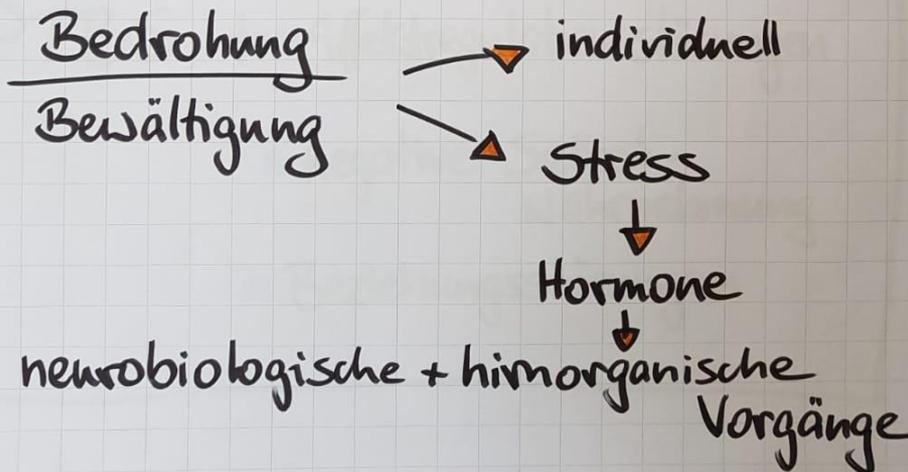
„Lily, Ben und Amid“

▫ traumapädagogischer Koffer



Trauma

- belastendes Ereignis
- außergewöhnliche Bedrohung
- Katastrophales Ausmaß
- unmittelbar betroffen / Zeuge
- „seelische Verletzung“



Komplexe PTBS

PTBS

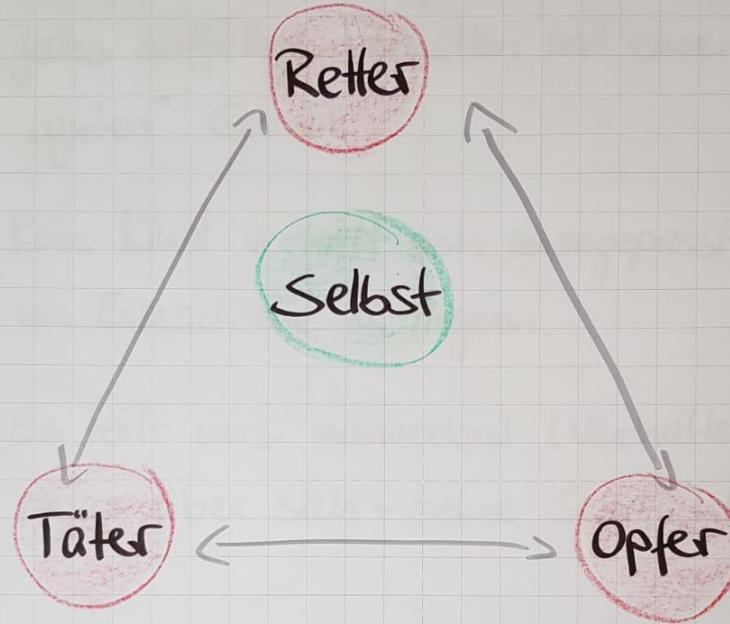
- Intrusionen (Wiedererinnern)
- Vermeidung
- Hyperarousal (Übererregtheit)

KPTBS

- PTBS + Affektregulationsstörungen
 - negative Selbstwahrnehmung
 - Beziehungsstörungen

Drama-Dreieck

Karpman



= Modell zur Selbstanalyse + Persönlichkeitsentwicklung

= Situationen analysieren

=> Dynamiken in zwischenmenschlichen Begegnungen offenlegen + Übertragungsphänomene

Konflikte => 3 Rollen

tragfähige Beziehung => Selbst

Konzept des guten Grundes

- ▶ Jedes auffällige Verhalten hat einen „guten“ Grund.
- ▶ Kein Kind verhält sich unangepasst, um Erwachsene zu ärgern.
- ▶ Es teilt uns nonverbal (Verhalten) etwas über sich + seine Geschichte mit.

Wiedererleben ⇒ guten Ausgang finden



Ausgang aus der
Re-Traumatisierung
⇒ Verhaltensänderung

→ hilfreich
→ selbstwirksam

Haltung

Kleine Sache → große Wirkung

unangepasstes Verhalten

= Überlebens- / Bewältigungsstrategien

= normale Reaktionen auf unnormale
Situationen

☐ Leistung des Überstehens anerkennen

☐ Akzeptanz der Verletzungen + Folgen

⇒ nicht persönlich nehmen

⇒ emotionale Distanz

Sicherheit
+
Stabilität

Sichere
Orte

Sichere
Beziehungen

„mein“
sicherer
Ort

Sichere
Orte der
K+J.

Wie stellen Sie im Alltag eine
sichere Beziehung her?

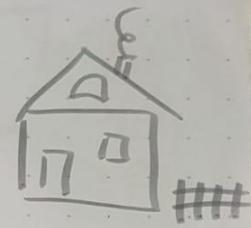


Ich glaube, dass der Kern jeder Traumatisierung in extremer Einsamkeit besteht. Im äußersten Verlassensein. Damit ist sie häufig, bei Gewaltrauma immer, auch eine Traumatisierung der Beziehungen und der Beziehungsfähigkeit. Eine liebevolle Beziehung, die in mancher Sicht einfach „sicher“ ist, wird unerlässlich sein, um überhaupt von einem Trauma genesen zu können.

Onno van der Hart



Der sichere Ort



Ort = Ort, Person, Tätigkeit, Sache ...

Stress => Anspannung => Angst =>



z.B. Imaginationen (IRRT, Reddemann)

☐ keine realen Menschen

Vor der Erziehung kommt die Beziehung.

Einsamkeit - Allein sein

bei
Sich
sein

sich einsam / allein fühlen
Anzahl vs. Qualität von Kontakten

▷ Wahrgenommene Diskrepanz zwischen
gewünschten + vorhandenen soz. Beziehungen

▷ Erleben von Bezugslosigkeit
= Gefühle verhindernder Zustand

Gefühl
der
Leere

▷ subjektiv wahrgenommene fehlende
Beachtung + Wertschätzung durch andere

traurig
nicht zugehörig
wertlos

ungehört
unverstanden
hilflos



Selbstwirksamkeit



Selbstwirksam

- ich wirke
- Effekt haben
- etwas beeinflussen

Power
Pose

„Trauma“

freeze

- Ohnmacht
- Hilflosigkeit
- Kontrollverlust
- absolute Unsicherheit
- Keine Entscheidung möglich



erlernte
Hilflosigkeit



Faktoren der Veränderung

Ambivalenz /
intrapyschischer Konflikt

Wichtigkeit



Bereitschaft

Zuversicht



Selbstwirksamkeit
ICH-Stärkung
Ressourcen

Fähigkeit

Ressourcen

- ▷ positive persönliche Eigenschaften + Fähigkeiten
- ▷ Interessen + Freizeitgestaltung
- ▷ positive Beziehungen + Kontakte
- ▷ Spiritualität, Religion + Lebensphilosophie
- ▷ Sinn gebende Lebensgestaltung

Kleingruppenarbeit Thema 1: Psychohygiene

Welche Maßnahmen der Selbstfürsorge wenden Sie für sich selbst an? Was hilft Ihnen im Umgang mit Nähe und Distanz und zur Abgrenzung? Wie tanken Sie auf und wo finden Sie Unterstützung?

Welche Unterstützung gibt es seitens der Arbeits- und Auftraggeber? Was brauchen Sie zusätzlich?



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Thema 1: Ergebnisse

Thema 1: Psychohygiene

Welche Maßnahmen der Selbstfürsorge wenden Sie für sich selbst an? Was hilft Ihnen im Umgang mit Nähe und Distanz und zur Abgrenzung? Wie tanken Sie auf und wo finden Sie Unterstützung?

Welche Unterstützung gibt es seitens der Arbeits- und Auftraggeber? Was brauchen Sie zusätzlich?

Meine Selbstfürsorge:

Bestes bei der Beratung geben --> Verantwortung abgeben
Trennung von Privat und Arbeit

Tasse Kaffee
kurzer Austausch mit Familie / Partner
Hobbies (Lesen, Spaziergang - Natur)
Familie

Unterstützung durch den Arbeitgeber:

Austausch und Unterstützung durch Kollegen und Vorgesetzten
Seminar
kollegiale Fallberatung

Ergänzung aus dem Plenum: Supervision ist Mitarbeitenden-Gesundheit – Fürsorge ist Arbeitgeberpflicht.

Psychohygiene

self-care
ICTH

1. Nähe + Distanz

2. Grenzen setzen

3. Abstand gewinnen

4. Unterstützung suchen

5. eigene Bedürfnisse

6. aufpassen

Staff-care

INSTITUTION

6 Wege zur Selbstfürsorge

1. Nähe + Distanz
2. Grenzen setzen
3. Abstand gewinnen
4. Unterstützung suchen
5. eigene Verletzungen heilen
6. Auftanken



Psychohygiene



① ABC-Schutz

A wareness = Bewusstsein
B alance = Ausgleich
C onnection = Verbindung

schaffen

② self care staff care
= Selbstreflexion = Arbeitsumgebung
(eigene Bedürfnisse)

③ „Wer mit traumatisierten Menschen arbeitet, muss 3 Dinge beherzigen:

1. gut essen,
2. viel feiern,
3. wütend putzen.“

Lang, 2009

Kleingruppenarbeit Thema 2: Sicherer Ort und Beziehungsarbeit

Was ist ihr persönlicher sicherer Ort? Dies müssen nicht nur physische Orte sein, auch Personen und Erinnerungen zählen hierzu.

Welche sicheren Orte erkennen Sie bei den (geflüchteten) Kindern und Jugendlichen?

Wie stellen Sie im Berufsalltag einen sicheren Ort/ eine sichere Beziehung zu den (geflüchteten) Kindern und Jugendlichen her?



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Thema 2: Ergebnisse

Gelegenheiten außerhalb der Räume /Institutionen: spazieren gehen, zuhören.

Die Einrichtung selber ist der sichere Ort.

Bindung

Zimmer, Möbel,

Beziehung ist ein wichtiger

Schweigepflicht, Offenheit.

Was ist ihr persönlicher sicherer Ort? Dies müssen nicht nur physische Orte sein, auch Personen und Erinnerungen zählen hierzu.

Welche sicheren Orte erkennen Sie bei den (geflüchteten) Kindern und Jugendlichen?

Wie stellen Sie im Berufsalltag einen sicheren Ort/ eine sichere Beziehung zu den (geflüchteten) Kindern und Jugendlichen her?

Natur als sicherer Ort

Rückzugsräume für die Kinder (Decken, in denen Kinder geschaukelt werden)

Reden lassen. Nicht bewerten.

Den Kindern das Gefühl geben, dass man da ist. "Trust circle", Dramadreieck. Reden lassen. Hilfe anbieten.

Persönlicher sichere Ort: Frauenhaus. Gute Erinnerungen+Erfahrungen.

Freiraum für offenen Kontakt

Freundschaftliche Ebene schaffen.

Persönliche Geschichten + Erfahrungen erzählen.

Ergänzung aus dem Plenum: Nah am Kinderschutz: Wann reichen wir nicht mehr als sicherer Ort? Wann können wir Kindswohlgefährdung nicht verhindern?

Lily, Ben & Omid
Klingel
Brille für
Mütze

Raum-
gestaltung

Gemeinsam-
keiten

S. Ort gestalten
Schuhkarton
malen ...

Lichterkette
Nachtlicht

professionelle
Nähe +
Distanz

Imagination
lesen hören
„Frosch“

Rituale
positive
Erlebnisse

Klarheit/
Eindeutigkeit
(Kommunikation)

Alpträume
„Tuch“ +
Spruch
(Realität)

Rolle:
Kind
+dürfen

Transparenz
Wochenplan
„Schichtplan“

Sorgenfresser
(nachts
sicher)

Handy,
Internet

Regeln +
Konsequenzen

vertraute
Geschichten

Handy =
VerBINDUNG

Team:
Kohärenz
(Berechenbarkeit)



Gefühle
validieren

Konstanz
(Anzahl Ver-
änderungen)

da sein
-Geborgenheit
-Zuverlässigkeit

Partizipation,
Integration

holding
(aus)halten

Was
brauchst
du?

Ressourcen,
Biografie-
Arbeit



Kleingruppenarbeit Thema 3: Rollenklärung

Welche Vorstellungen haben Sie zu Ihrer beruflichen Rolle? Wie schaffen Sie es, Ihren beruflichen Auftrag vor allem gegenüber den Klient*innen transparent darzustellen?

Welche Erwartungen erleben Sie seitens der Arbeits-/Auftraggeber, der Klient*innen, der Kolleg*innen, der Gesellschaft? Wie gehen Sie mit Diskrepanzen um? Was hilft Ihnen bei der Auftrags- und Rollenklärung?



Thema 3: Ergebnisse

Transparenz geht mit
Offenheit

Klare Ziele haben, für sich und
für den Aufgeber -> Grenzen
setzen können

Welche Rolle möchte ich
einnehmen?

Frage der eigenen Haltung

Schubladen-Denken: Bewusstsein/
Reflektion

Traumsensibler Umgang - Umgang
schwierig, da keine Therapie -
Rollenverständnis

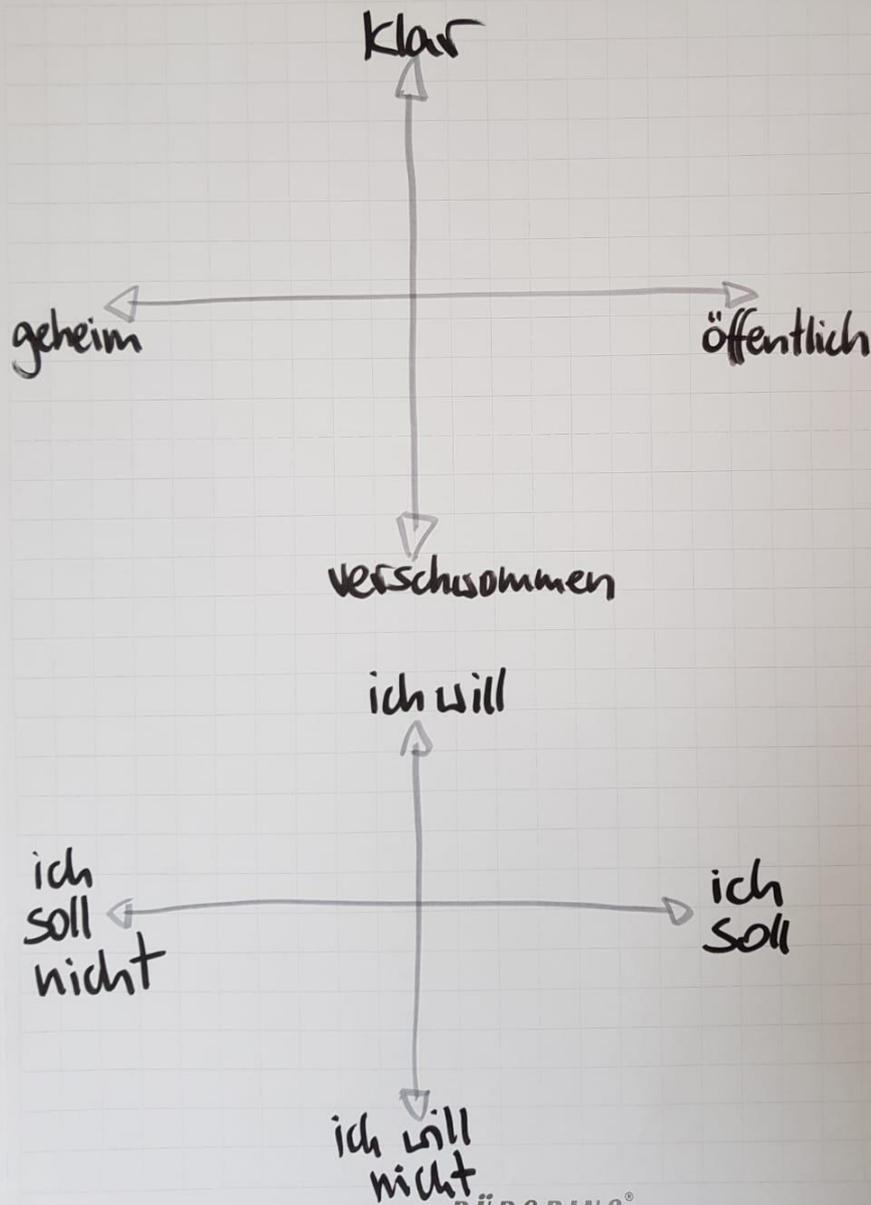
Gruppe 3: Rollenklärung

Welche Vorstellungen haben Sie zu Ihrer beruflichen
Rolle? Wie schaffen Sie es, Ihren beruflichen Auftrag
vor allem gegenüber den Klient*innen transparent
darzustellen?

Welche Erwartungen erleben Sie seitens der
Arbeit-/Auftraggeber, der Klient*innen, der
Kolleg*innen, der Gesellschaft? Wie gehen Sie mit
Diskrepanzen um? Was hilft Ihnen bei der Auftrags- und
Rollenklärung?

Auftragsklärung

Fakten durch Fantasie ersetzen



Umgang mit Widerständen

= Signal für eine Störung,
Dissonanz, Ambivalenz

Wider-
stand

Druck erzeugt Gegendruck
⇒ Hinweis für eine Änderung des Vorgehens

Gefühle validieren

zurücktreten - Ziel / Beziehung

wirklich verstehen (wollen)

begleiten - da sein

aushalten

Widerstands-
fähigkeit

Beziehungs-
arbeit

Wegweiser Gesundheitssystem Brandenburg

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/aufgaben-und-schwerpunkte/How-to

+ How to ...

deal with the health system im Land Brandenburg
deal with the health system in Brandenburg State
разобраться в системе здравоохранения в земле Бранденбург
التعامل مع النظام الصحي في ولاية براندنبورغ
راهنمای استفاده از سیستم سلامت در ایالت براندنبورگ



+ How to ...

deal with the health system im Land Brandenburg
deal with the health system in Brandenburg State
разобраться в системе здравоохранения в земле Бранденбург
التعامل مع النظام الصحي في ولاية براندنبورغ
راهنمای استفاده از سیستم سلامت در ایالت براندنبورگ

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/brandenburg/aufgaben-und-schwerpunkte/How-to

Das **How to ...** möchte Sie dabei unterstützen, sich im deutschen Gesundheitssystem schnell zurechtzufinden, wenn Sie selbst oder Familienangehörige medizinische Hilfe benötigen.

Our **How to ...** should help you to quickly find your bearings in the German health system if you or members of your family need medical help.

How to ... поможет вам быстро разобраться в немецкой системе здравоохранения, если вам или члену вашей семьи требуется медицинская помощь.

How to ... إلى مساعدة في سرعة التعامل مع النظام الصحي الألماني في حالة احتجت أنت أو أحد أفراد الأسرة إلى مساعدة طبية.

How to ... قصد دارد به شما کمک کند تا چنانچه شما یا بستگان شما به کمک پزشکی نیاز دارید، بتوانید به سرعت با سیستم سلامت آلمان آشنا شوید.



Bestellen Sie Poster und Postkarte kostenlos unter kgc-brandenburg@gesundheitbb.de.

© David Benski, <http://davidbenski.com/>

Tipp von Frau Burmeister: Psychosoziale Beratung

TransVer CHARITÉ

Ressourcen-Netzwerk
zur interkulturellen Öffnung

ANGEBOT PSYCHOSOZIAL

NEXUS

ÜBER UNS

BLOG

KONTAKT

GEFÖRDERT DURCH

Senatsverwaltung
für Gesundheit, Pflege
und Gleichstellung



BERATUNGSANGEBOT*

DEUTSCH

مشاوره، تعیین سطح، پشتیبانی

ΕΛΛΗΝΙΚΑ

SRPSKO-HRVATSKI

ESPAÑOL

VIỆT

TÜRKÇE

POLSKI

المشورة والوساطة والمرافقة

PORTUGUÊS

ITALIANO

中文

РУССКИЙ

FRANÇAIS

ENGLISH

ROMÂNĂ

БЪЛГАРСКИ

*Wir beraten mit Hilfe von Dolmetschdiensten in *allen* Sprachen. Bitte wenden Sie sich an uns.

<https://transver-berlin.de/>



Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung



Kooperationsverbund
Gesundheitliche
Chancengleichheit

Vielen Dank!

Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V.

Martina Osterndorff-Windvogel

Projektmitarbeiterin

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg

Behlertstr. 3a | Haus K3
14467 Potsdam

Fon: 0331/88 76 20 22

Fax: 0331/88 76 20 69

osterndorff@gesundheitbb.de

www.gesundheitbb.de

www.gesundheitliche-chancengleichheit.de

Das Projekt „Gesundheitsförderung im Rahmen integrierter kommunaler Strategien für ein gesundes Aufwachsen unter Einbeziehung gesundheitlicher Aspekte/Bedarfe von Kindern und Jugendlichen aus Flüchtlingsfamilien im Land Brandenburg“ wird durch das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg gefördert. Es wird unter dem Dach der Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Brandenburg umgesetzt.

Die Koordinierungsstelle befindet sich in Trägerschaft von Gesundheit Berlin-Brandenburg e.V. Sie wird gefördert durch das GKV-Bündnis für Gesundheit und das Ministerium für Soziales, Gesundheit, Integration und Verbraucherschutz des Landes Brandenburg.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V



**Gesundheit
Berlin-Brandenburg e.V.**
Arbeitsgemeinschaft
für Gesundheitsförderung